

Protokoll

1. ordentliche Kirchengemeindeversammlung 2003

Rechnung 2002

Mittwoch, 11. Juni 2003, 20.00 Uhr, Kirchengemeindehaus St. Stefan

Eingeladen	3898 Stimmberechtigte
Anwesend	64 Stimmberechtigte gemäss Stimmrechtsausweis
Vorsitz	Präsident Beat Krähenmann
Urnenoffizianten	Tim Büchele, Serge Stiefenhofer
Protokoll	Aktuarin Isabelle Mahler Klemenz
Einführende Worte	Pfarrer Josef Gander

Traktanden

1. Protokoll der Budgetgemeinde vom 11. Dezember 2002
2. Jahresrechnung 2002
 - a. Rechnung
 - b. Vorschlag
3. Aussenrenovation St. Ulrich und Toilettenanlage
Schlussbericht und Schlussrechnung
4. Verkauf der Eigentumswohnung "Bächlistrasse 24"
5. Verkauf der Liegenschaft "Brüelweg 3a"
6. Verkauf der Liegenschaft "Esslenstrasse 14"
7. Ehrungen
8. Mitteilungen und Umfrage

Präsident Beat Krähenmann begrüsst die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zur Rechnungsversammlung. Von der Presse begrüsst er Arthur Leugger (Thurgauer Zeitung) und Christian Lohr (Thurgauer Tagblatt).

Er stellt fest, dass die Behörde korrekt eingeladen hat und eröffnet die Versammlung ordnungsgemäss nach Kirchenorganisationsgesetz.

1. Protokoll der Budgetgemeinde vom 11. Dezember 2002

Das Protokoll wurde zum ersten Mal mit der Botschaft verschickt. Es ist das letzte Protokoll von Brigitte Seger. Mit grossem Mehr wird dem Protokoll zugestimmt, und es wird der Verfasserin herzlich verdankt.

2. Jahresrechnung 2002

a. Rechnung

Kirchenpfleger Franz Flammer erläutert die wichtigsten Abweichungen vom Budget. Bei einem Aufwand von Fr. 3'722'836.38 und einem Ertrag von Fr. 3'831'391.85 weist die Rechnung einen Vorschlag von Fr. 108'555.47 aus.

Diskussion

Wendelin Sonderegger stellt fest, dass in der Bestandesrechnung des Grabfonds 2002 unter Aktiven die Kontobezeichnung "Darlehen Pfarrei St. Stefan" falsch ist und richtig "Darlehen Kirchgemeinde" heissen muss.

Gemäss Kirchenpfleger wird dies mit dem neuen Kontenplan geändert werden.

In der Bestandesrechnung Konto 1020.07 stellt Wendelin Sonderegger weiter fest, dass wir ein Depotkonto bei der St. Gallischen Kantonalbank für Immobilienfonds haben. Er findet es nicht fair, dass wir keine Bank am Platz (Steuerzahler) berücksichtigt haben. Wenn dies nicht geändert würde, so werde er nächstes Jahr einen entsprechenden Antrag stellen.

Gemäss Präsident Beat Krähenmann hat die Kirchenvorsteherschaft seinem Antrag zugestimmt, die Betreuung des Immobilienfonds der St.Galler Kantonalbank zu übertragen. Neben ihm engagiere sich auch Herr Marcel Goldinger für die Belange von Kirchgemeinde und Pfarrei. Dies ermögliche heute nicht mehr jeder Arbeitgeber seinen Mitarbeitern.

Abstimmung: Mit grossem Mehr genehmigt die Versammlung die Rechnung 2002.

b.Vorschlag

Antrag Kirchenvorsteherschaft: Verwendung des Überschusses, wie folgt:

1. Rückstellungen für die Zentralsteuer	Fr. 20'000.00
2. Rückstellung für die Jubiläen der beiden Pfarreien	Fr. 20'000.00
3. Ausserordentliche Amortisation der Bauschuld St. Ulrich	Fr. 68'555.47

Abstimmung: Die Kirchgemeinde stimmt dem Antrag der Kirchenvorsteherschaft mit grossem Mehr zu.

3. Aussenrenovation St. Ulrich und Toilettenanlage

Schlussbericht und Schlussrechnung

Der Präsident der Baukommission, Elmar Raschle, verliest seinen ausführlichen Abschlussbericht.

Alle baulichen Arbeiten von WC-Anlage und Aussenrenovation sind abgeschlossen. Noch nicht realisiert ist der bewilligte und geplante Windfang in der Kirche St. Ulrich. Das Amt für Denkmalpflege konnte unseren Rekurs gegen die Auflage "entspiegelteres Glas zu verwenden" noch nicht bearbeiten.

Die Baukommission hat die Schlussrechnung geprüft.

Neubau WC-Gebäude, inkl. MwSt Fr. 220'464.95. Die Mehrausgaben von Fr. 40'000 sind durch folgende Auflagen entstanden: Tieferlegen des gesamten Gebäudes, Dachbegrünung, Fassadenverkleidung nach Absprache mit der Denkmalpflege, Mehrkosten infolge Projektänderung, usw.

Renovation der Kirche St. Ulrich, Baukosten per Ende Mai 2003, inkl. MwSt Fr. 1'205'720.45. Darin enthalten sind die bisherigen Planungskosten für den Windfang von Fr. 16'140.00.

Die Gesamtkosten werden ca. Fr. 1'300'000.00 betragen, was **voraussichtliche Minderausgaben von Fr. 150'000.00** ergeben werden. (Baukredit Fr. 1'470'000.00)

Beat Krähenmann dankt den Mitgliedern der Baukommission für ihren grossen Einsatz, namentlich Alois Bachmann, Thomas Müller, Franz Flammer, Anton Reisch, Beat Eigenmann und dem Präsidenten Elmar Raschle. Diesem überreicht er einen Wurststrauss.

4. Verkauf der Eigentumswohnung "Bächlistrasse 24"

Die am 14.10.1995 verstorbene Frau Maria Ida Kamber hat der Kirchgemeinde die 3½ Zimmer-Eigentumswohnung vermacht.

Aufgrund des an der Kirchgemeindeversammlung vom 5. Juni 2002 gefassten Beschlusses, die Immobilien des Finanzvermögens zu verkaufen, hat die Kirchenvorsteherschaft Käufer gesucht.

Antrag Kirchenvorsteherschaft:

Verkauf obiger Wohnung für Fr. 185'000.00 an Frau Helena Steiger-Ackermann, Bottighofen. Verwendung des Erlöses, wie am 5. Juni 2002 beschlossen:

Fr. 120'000.00 Einzahlung in Liegenschaftsfonds Fr. 65'000.00 Rückzahlung der Bauschuld "St. Ulrich" - abzügl. Verschreibungskosten

Abstimmung: Dem Antrag der Kirchenvorsteherschaft wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

5. Verkauf der Liegenschaft "Brüelweg 3a"

In den 60er Jahren hat die Kirchgemeinde das Grundstück erworben und darauf ein Mehrfamilienhaus erstellt. Aufgrund des am 5. Juni 2002 gefassten Beschlusses wurden auch für dieses Objekt Käufer gesucht.

Antrag Kirchenvorsteherschaft:

Verkauf obiger Liegenschaft für Fr. 930'000.00 an Herrn Jürgen Klinkenberg, Fruthwilen. Verwendung des Erlöses, wie am 5. Juni 2002 beschlossen:

Fr. 620'000.00 Einzahlung in Liegenschaftsfonds Fr. 310'000.00 Rückzahlung der Bauschuld "St. Ulrich" - abzügl. Verschreibungskosten

Die Diskussion ist eröffnet. Einige Mitglieder, wie Hans Peter Braun, Arthur Leugger, Toni Waltisberg, Heinrich Rattin, Arnold Reitze bringen ihre Voten ein und plädieren für eine Ablehnung des Verkaufs. Diese Liegenschaft sei in unmittelbarer Nähe zum Kirchgemeindehaus und es sei wichtig, dass wir für Angestellte der Kirche Wohnungen zur Verfügung stellen können, wie z. B. für den Abwart. Zu Bedenken sei auch, dass die Liegenschaft als Vorsorge gebaut wurde und der unbebaute Boden sei auch von Vorteil, zudem sei der Zeitpunkt für Immobilienverkäufe nicht unbedingt günstig. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte vielleicht mehr gelöst werden.

Für den Verkauf spricht u.a., dass 2/3 des Erlöses in einen Immobilienfonds investiert wird, wenn die Preise auf dem Immobilienmarkt steigen, steigt auch der Fonds. Einen Ertrag, den man ohne Aufwand (Renovationen/Unterhalt) erzielen könne. Zu Bedenken sei auch, dass im Kirchgemeindehaus 2 Wohnungen vorhanden sind, falls die Bedürfnisse der Angestellten sich in Zukunft ändern sollten.

Antrag Tim Büchele: Die Abstimmung zu diesem Traktandum soll geheim stattfinden.

Abstimmung: Der Antrag von Tim Büchele wird abgelehnt.

Abstimmung: Dem Antrag der Kirchenvorsteherschaft wird mit 34 Ja-Stimmen zu 22 Nein-Stimmen zugestimmt.

6. Verkauf der Liegenschaft "Esslenstrasse 14"

Die am 19.03.1956 verstorbene Rosina Rieger vermachte der Katholischen Kirchgemeinde Emmishofen testamentarisch die Liegenschaft, ohne jegliche Verpflichtung und Servitut. Mit der Immobilienfirma Fleischmann wurde ein Verkaufskonzept erarbeitet..

Um die Verhandlungen zu erleichtern - es ist sehr schwierig Kaufinteressenten über 6 Monate hinzuhalten - stellt die Kirchenvorsteherschaft folgenden Antrag:

Antrag Kirchenvorsteherschaft:

Verkauf der Liegenschaft in Teilparzellen für gesamthaft mindestens Fr. 1'000'000.00.

Verwendung des Erlöses, wie ebenfalls am 5. Juni 2002 beschlossen:

2/3 des Erlöses in den Liegenschaftsfonds 1/3 des Erlöses für die Rückzahlung der Bauschuld St. Ulrich - abzügl. Verschreibungskosten.

Diskussion:

Herr Adolf Haberthür und Frau Xxxxxx Gerster, Kaufinteressenten, haben der Firma Fleischmann eine Offerte unterbreitet. Sie bekunden Mühe mit der Verhandlungsart dieser Firma.

Andere Votanten bekunden etwas Mühe mit der Höhe des Verkaufsbetrages und der Erteilung einer pauschalen Bewilligung an die Kirchenvorsteherschaft.

Hans Peter Braun und Wendelin Sonderegger erachten die Summe von Fr. 1'000'000.00 als angebracht.

Festzuhalten ist, dass die Firma Fleischmann von der Kirchenvorsteherschaft den Auftrag hat bestmöglich und nicht schnellstmöglich zu verkaufen.

Abstimmung: Der Antrag der Kirchenvorsteherschaft wird mit grossem Mehr angenommen.

7. Ehrungen

Beat Krähenmann gratuliert Christa Reitze und Bruno Schwaller für ihre 10jährige Tätigkeit als Katecheten und dankt ihnen mit einem Blumen-, bzw. Wurststrass für ihren grossen Einsatz. Ebenfalls ein 10jähriges Jubiläum feiert Irene Roth, leider nicht anwesend, als Organistin in St. Ulrich.

8. Mitteilungen und Umfrage

Primo Grelli hat per Ende Juli 2003 seine Anstellung bei uns gekündigt. Der Präsident dankt ihm für seine Arbeit und wünscht ihm viel Freude und Erfolg an seinem neuen Arbeitsort.

Barbara Jäggi, Kirchenvorsteherin, demissioniert per Ende Jahr. Ihr Hauptressort ist die Katechese. Interessierte sollen sich bitte melden.

Der Präsident bedankt sich bei den Pfarrherren für ihren grossen Einsatz in ihren Pfarreien und bei Toni Reisch, Elmar Raschle, Franz Flammer, Josef Rusch und Barbara Jäggi für die gute Zusammenarbeit in der Kirchenvorsteherschaft im letzten Jahr.

Eine Kirchbürgerin ist über den irrtümlichen Gräberabruf im Friedhof Bernrain sehr enttäuscht. Nicht einmal die Angehörigen seien rechtzeitig informiert worden.

Nach 18 Jahren sei es sehr schwierig gewesen, so der Präsident, die Hinterbliebenen ausfindig zu machen. Doch innerhalb von 14 Tagen seien alle, bis auf jene von 2 Gräbern, informiert worden.

Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden fürs Mitmachen und lädt alle zum Apéro ein.

Präsident Beat Krähenmann schliesst die Versammlung um 21.30 Uhr ordnungsgemäss.

Die Aktuarin

Isabelle Mahler Klemenz

Die Stimmzähler

Tim Büchele

Der Präsident

Beat Krähenmann

Serge Stiefenhofer

Tägerwilen, 14. Juni 2003